

Skyangels oder die „Wirklichkeit“ des Betrachters

Betrachtet man das heutige Leben als eine Überinszenierung des eigenen Ichs, benutzt man zur Verbildlichung dieser Gedanken Bilder des kollektiven Gedächtnis und zitiert gängige Klischees der Filmsprache, so entsteht daraus eine Bilderfolge `ver-rückter` Ideen.

Immerwieder drehen sich unsere Gedanken um das Spannungsfeld zwischen Wirklichkeit und Fiktion, um die Analyse der Realität.

Die Wirklichkeit hält über den Film Einzug in die Fiktion und umgekehrt hält die Fiktion der Filme, der Videoclips oder der Computerspiele Einzug in die Wirklichkeit. Unsere Bilder scheinen weit weg von jeder Realität zu sein, und doch reichen sie als Anstoß für Erinnerung, und der Film im inneren Auge fährt ab...

Die Bilder der Skyangels sind Einzelbilder und jedes erzählt seine eigene Geschichte. Doch der Klang der Gefühle, Gefühle von Fremdheit, Angst und Erschrecken, von Mut, Neugierde und Entschlossenheit, ist bei allen Bildern gleichermaßen zu hören.

Wir möchten keine fertige Geschichte erzählen, sondern die Bilder dem Rezipienten als Projektionsfläche für seine eigenen Geschichten anbieten.

Als eine Erweiterung der Erzählform eines Einzelbildes ist die Idee für dieses Buch entstanden.

Es folgt keiner gängigen Erzählstruktur, auf verschiedenen Ebenen wird dem Betrachter eine Geschichte vorgetäuscht, die aber in Wirklichkeit keine Geschichte ist, sondern ihn seine eigene Geschichte denken lässt.

Nina Schmitz und Oliver Mauelshagen, 2003